

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

26.11.1890 (No. 324)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. November.

№ 324.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. November 1890 gnädigt geruht, auf den 1. Januar 1891 den Landgerichtsrath Jehnner in Mannheim des Dienstes als landgerichtlichen Untersuchungsrichter auf sein unterthänigstes Ansuchen zu entheben und den Landgerichtsrath Hauger in Mannheim zum Untersuchungsrichter bei dem Landgerichte Mannheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem bisherigen Professor am Realgymnasium zu Mannheim, Dr. Karl Traub in Lehr, das Ritterkreuz I. Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. November.

Nach längerer Pause ist wieder eine Nachricht von Emin Pascha eingetroffen. Aus Braunschweig geht uns folgendes Telegramm zu: „Professor Noack erhielt Briefe Emin Pascha's, datirt aus Tabora Mitte August. Darnach befand Emin sich wohl und beabsichtigte, in vier oder fünf Tagen nach Urambo und von dort eventuell nach dem Tanganjika zu marschieren. Tabora liegt in der Landschaft Unianjeme, in einer von der Tanganjika in westlicher Richtung nach dem Tanganjika gezogenen Linie. Urambo ist nordwestlich von Tabora am Fluße Gombe gelegen, in der Luftlinie etwa 75 Kilometer von Tabora entfernt. Von Urambo aus wendet der Gombe sich nach einer nördlichen Biegung in südwestlicher Linie dem Tanganjika zu, in den er sich ergießt.“

Von den italienischen Wahlergebnissen ist der erste Theil schnell bekannt geworden; seitdem vervollständigt das Bild des Wahlergebnisses sich langsam. Bis gestern Abend waren in Rom 391 Wahlen bekannt; darnach gehören von den Gewählten 314 der Regierungspartei, 20 der oppositionellen Linken, 10 der oppositionellen Rechten, 36 der radikalen und 3 der sozialistischen Partei an, während von 8 Deputirten die Parteistellung noch unbekannt ist. Die ministerielle Mehrheit in der neuen Kammer erscheint nach diesen Zahlen noch größer, als im regierungsfreundlichen Lager selbst erwartet worden war. In den letzten Tagen schätzten die Blätter der Regierungspartei ihre voraussichtliche Stärke in der neuen Deputirtenkammer auf dreihundert Stimmen; diese Ziffer ist nun schon überschritten, obgleich noch 117 Wahlergebnisse ausstehen. Der Radikalismus hat, nachdem er den Wahlkampf gegen die Regierung mit einer unerhörten Heftigkeit geführt hatte, eine schwere Niederlage erlitten. Besonders empfindlich berührt die Radikale ihre Niederlage in Mailand. In Mailand, das bisher durch vier radikale und heftige Gegner der Dreieinigkeit in der Kammer vertreten war, wurden drei regierungsfreundliche Kandidaten gewählt, während erst als vierter und letzter Abgeordneter der Radikale Cavallotti gewählt wurde. Die Sozialisten enthielten sich in Mailand der Abstimmung, was von den Radikalen als „Verrath“ ausgeschrieben wird. Einen gewissen Trost gegenüber ihrer allgemeinen Niederlage erlöhlt die Opposition in dem Umstande, daß in Rom der Freidenkter Barzilai als Vertreter der Minderheit gewählt worden ist; die radikalen Blätter bezeichnen diese Wahl als eine „Dhrfeige für den Dreieinigkeit und für Crispi“. Was es mit dem von Barzilai errungenen Mandate für eine Bewandniß hat, haben wir schon vor der Wahl auseinander gesetzt; Herr Crispi und seine Freunde werden sich ihre Befriedigung über den allgemeinen Ausfall der Wahlen durch dieses winzige Vermuthströpflein in ihrem Freudenbecher schwerlich einen Augenblick trüben lassen. Wenn die radikale Partei von einer Dhrfeige spricht, so kann es nicht zweifelhaft sein, wenn die Dhrfeige von den italienischen Wählern ertheilt worden ist.

Die Verhandlungen der in Brüssel tagenden internationalen technischen Zollkommission, wie die unter den beteiligten Mächten stattfindenden vertraulichen Verhandlungen beweisen, daß die Frage der Einfuhrzölle für das konventionelle Kongobecken von ihrer Lösung noch ziemlich weit entfernt ist. England, Deutschland, Italien und Portugal sind bereit, die unerlässlichen Opfer auf sich zu nehmen, da es auf der Hand liegt, daß der König von Belgien nicht alle Jahre das Defizit des Kongostaates aus seiner Privatschatulle decken kann. Bekanntlich widerstrebt indessen Holland der Einführung von Zöllen, in

dem es sich auf die Erklärung stützt, welche der Präsident der Internationalen Kongogesellschaft im Jahre 1884 abgegeben hat. Durch diese Erklärung, welche durch die Berliner Kongokonferenz bekräftigt worden ist, wurde ausgesprochen, daß der Handel im Kongobecken weder durch Zölle, noch durch lästige Formalitäten behindert werden sollte. Dem wird nun entgegengehalten, daß die Brüsseler Antislavereikonferenz dem Kongostaate durch die Unterdrückung der Sklaverei schwere Lasten auferlegt und daß Europa die Nothwendigkeit seither eingesehen habe, die Beschlüsse der Berliner Kongokonferenz in dem berührten Punkte abzuändern, um dem Kongostaate zu den Mitteln zu verhelfen, der ihm auferlegten Aufgabe gerecht zu werden. Der Vorschlag der Brüsseler Kongokonferenz, das Kongobecken in zwei Zollzonen zu theilen, in welchen zweierlei Tarife in Geltung sein sollen, und zunächst den Zolltarif für den Kongostaat auf Grund der von ihr eingebrachten Vorlage festzustellen, ist nicht angenommen worden. England erklärte vorweg, eine derartige getrennte Behandlung des Zolltarifs für den Kongostaat sei eine Unmöglichkeit, und die Vertreter Italiens und der Vereinigten Staaten von Nordamerika traten dieser Ansicht bei. Es wurde geltend gemacht, die Regelung des internationalen Handels sei in allen neuen afrikanischen Kolonien nach gleichmäßigen Grundsätzen festzustellen; die Zolltarife für die Kolonien der Ostküste wie der Westküste seien zunächst gemeinsam festzustellen und sei hierüber ein Einvernehmen erzielt, so müsse die Vollversammlung der Konferenz im Interesse des gemeinsamen internationalen europäischen Handels diese getrennten beiden Zolltarife in eine gewisse Uebereinstimmung zu bringen suchen. Diese Anschauungen fanden bei den meisten Theilnehmern der Konferenz Anklang, wurden aber von Frankreich durchkreuzt. Die französische Regierung ist damit einverstanden, daß die Konferenz für die Kolonien der Ostküste und der Westküste bestimmte Grenzen für die Erhebung der Einfuhrzölle festsetzt, verlangt aber, daß es jeder Macht unbenommen bleibt, innerhalb dieser Grenzen den Zolltarif ihres Gebietes nach eigenem Ermessen festzustellen. Dieses Verlangen Frankreichs gilt indessen als eine schwere Bedrohung der Interessen des Kongostaates. Wird es Frankreich gestattet, den Zolltarif nach eigenem Ermessen in französischen Gebieten am Kongo zu erlassen, so hat es die Macht, die wirtschaftliche Lage des ihm benachbarten Kongostaates wirksam zu beeinflussen und auf den Zolltarif des Kongostaates einen entscheidenden Einfluß auszuüben. In ihrer praktischen Wirkung kommt die Haltung Frankreichs einer Unterfütterung des holländischen Widerstandes gegen die Kongozölle gleich. Es ist bei der Haltung Hollands noch nicht abzusehen, wie ein allgemeines Einvernehmen herbeigeführt werden soll.

Aus Belgrad liegt die Meldung vor, daß die Königin Natalie die Absicht, der Stupschicht eine Denkschrift über die Eheheirathsangelegenheit vorzulegen, aufgegeben habe. Wenn die Königin von ihrer Absicht in dieser Beziehung zurückgekommen ist, so hat auf ihren veränderten Entschluß wahrscheinlich der Brief, den sie von dem Ministerpräsidenten Grunich empfing, erheblichen Einfluß geübt. Wir theilten den hauptsächlichsten Inhalt dieses Schreibens in Nr. 320 d. Bl. mit; der Ministerpräsident erklärte der Königin, das Interesse der Dynastie erheische es, daß eine Anrufung der Stupschicht in der Eheheirathsangelegenheit unterbleibe; die Regierung werde einen Versuch hierzu nöthigenfalls zu verhindern wissen. Die Königin hat sich nicht darüber täuschen können, daß die Regierung den ernststen Willen und auch die erforderlichen Mittel besitzt, um diesem Entschlusse Geltung zu verschaffen, und es würde darnach begreiflich sein, wenn sie den geplanten Schritt als aussichtslos unterläßt.

## Deutschland.

\* Berlin, 24. Nov. Am heutigen Morgen arbeitete Seine Majestät der Kaiser zunächst längere Zeit allein und konferirte dann mit dem Reichskanzler v. Caprivi; später nahm der Kaiser den Vortrag des Geh. Rathes v. Lucanus entgegen. Der Kaiser gedenkt morgen Vormittag sich zur Jagd nach Schlesien zu begeben. Allerhöchsterseits wird von dort am 30. d. Mts. wieder im Neuen Palais eintreffen.

— Zu dem heutigen parlamentarischen Diner beim Reichskanzler v. Caprivi erschien Seine Majestät der Kaiser bald nach 5<sup>1/2</sup> Uhr. Der Monarch begrüßte die ihm bekannten Abgeordneten huldreich und bewegte sich im Verkehr mit den erschienenen Gästen durchaus zwanglos. Bei der Tafel sah Seine Majestät zwischen dem Herzog von Ratibor und dem Staatssekretär von Boetticher. Dem Kaiser gegenüber saß Reichskanzler v. Caprivi zwischen dem Minister v. Maybach und dem

Präsidenten v. Köller. Die übrigen Anwesenden waren nach dem Alter gruppiert. Der Kaiser verweilte nach der Tafel im engeren Kreise, in welchem stets Abgeordnete und Minister wechselten. Der Kaiser zeichnete bei der Unterhaltung auch den aus Regensburg gebürtigen Bischof Anzer aus. Seine Majestät der Kaiser verließ das Kanzlerpalais bald nach 8 Uhr und begab sich nach dem Deutschen Theater.

— Seine Durchlaucht der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe und seine Gemahlin, die Prinzessin Viktoria von Preußen, haben gestern ihren feierlichen Einzug in Bielefeld gehalten. Der Prinz und die Prinzessin trafen Nachmittags nach 2 Uhr in Lindhorst, der ersten Eisenbahnstation des Fürstenthums, ein und wurden daselbst von dem Geh. Regierungsrath v. Frese als Kommissar des Fürsten empfangen. Bauernmädchen in Landestracht überreichten dem neuvermählten hohen Paar ein Bouquet. Als der Zug in Bielefeld in den Bahnhof einfuhr, ertönten die Glocken und wurden 21 Salutschüsse gelöst. Das hohe Paar fuhr sodann in geschlossener Galatsche unter Borantritt von 200 Bauern in Rippescher Landestracht durch die feierlich geschmückte Bahnhofstraße, in welcher die Bürgerschaft, Vereine und Schulen Spalier bildeten und welche trotz des Regens mit Menschen dicht besetzt war, nach der Stadt. Am Rathhause begrüßte Oberbürgermeister Burchard den Prinzen und dessen Gemahlin mit einer Ansprache. Beim Schlosse empfingen der Fürst und die Fürstin mit den Prinzen und Prinzessinnen des Hauses die Neuvermählten, während die Bevölkerung den Herrschaften Ovationen darbrachte, welche sich wiederholten, so oft sich die Prinzessin dankend am Fenster zeigte. Bald darauf begann die Galatage im Schloß. Während derselben brachte Seine Durchlaucht der Fürst ein Hoch auf die Neuvermählten aus und hieß die Prinzessin Viktoria als neues Mitglied der Fürstlichen Familie willkommen. Abends wurde von Bürgern, Schulen und 1500 Bergleuten dem neuvermählten Paar ein Fackelzug gebracht. Prinz Adolf sprach seinen wärmsten Dank aus für den ihm und seiner Gemahlin bereiteten Empfang.

— Aus Luxemburg wird berichtet, daß der Staatsminister Dr. Gysen sich heute früh zu Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Adolf nach Frankfurt a. M. begeben hat. Die auf morgen anberaumte Sitzung der luxemburgischen Kammer ist auf unbestimmte Zeit vertagt. In der gestrigen Sitzung des Obergerichtshofes in Luxemburg hielt der Oberprokurator Ghoms eine Ansprache, in welcher er die Verdienste des heimgegangenen Königs und Großherzogs anerkannte und das Vertrauen der Behörden und des Volkes zu dem Nachfolger des verewigten Monarchen betonte. Als Zeichen der Trauer wurde die Sitzung aufgehoben.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Contreadmiral Hollmann, ist zum Viceadmiral befördert worden.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß Seine Majestät der Kaiser im Namen des Reichs den Reichsgerichtsrath Petersen (Leipzig) zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht und den Rath Schmidt beim bayrischen obersten Landesgericht zu München zum Reichsgerichtsrath ernannt hat.

— Die in der vorigen Nummer dieses Blattes erwähnte kaiserliche Kabinettsordre vom 13. November wegen beschleunigter Ausbildung des Offizierserfages lautet wörtlich:

Ich bestimme, um für die nächsten Jahre einen reichlicheren Zugang an Offizieren des Friedensstandes zu ermöglichen: 1. Auf den Kriegsschulen zu Potsdam, Hannover und Kassel sind im Februar 1891, auf den fünf anderen Kriegsschulen im August 1891 abgekürzte Unterrichtskurse derart einzurichten, daß auf den ersteren bis einschließlich Februar 1893, auf den letzteren bis einschließlich September 1893 je drei solcher Kurse nach einander stattfinden. Die zweite Reihe dieser Kurse soll auf den vorher namentlich bezeichneten Schulen im Oktober 1891, auf den anderen Schulen im April 1892, die dritte Reihe im Juli 1892 beziehungsweise im Januar 1893 beginnen. Das Kriegsministerium hat alle Vorbereitungen derart zu treffen, daß im Frühjahr 1891 eine 9. Kriegsschule eröffnet werden kann. 2. Zum 1. Oktober 1892 hat der Kriegsminister zu berichten, ob und in welchem Umfange eine Fortsetzung der abgekürzten Kurse über den Februar beziehungsweise September 1893 etwa erforderlich sein wird. 3. Die näheren Anordnungen in Bezug auf die innere Eintheilung der abgekürzten Kurse habe Ich dem Generalinspekteur des Militärerziehungswesens überlassen. 4. Die Offiziere der Kriegsschulen sind von Dienstleistungen bei der Truppe in den Zwischenkursen befreit. 5. Bei besonders guter Qualifikation können die aus dem Kadettencorps hervorgegangenen charakterisierten Fortpfeifer schon nach zweimonatlicher, die übrigen Aspiranten schon nach dreimonatlicher Dienstzeit bei der Truppe zum Besuch der Kriegsschulen zugelassen werden. Ich mache es den Truppenbefehlshabern jedoch zur Pflicht, daß sie bei derartigen Anmeldeungen mit der größten

Vorrichtung verfahren und dafür Sorge tragen, daß die betreffenden Aspiranten eine um so sorgfältigere erste Ausbildung erhalten, die ehemaligen Kadetten aber, welchen eine solche schon zu Theil geworden ist, in den Dienstzweigen der Unteroffiziere, sowie im Feld-, Schieß- und Wacht dienst unterweisen werden. 6. Die Anmeldung und Zulassung der Offiziersaspiranten zu den in Berlin abzuhaltenen Prüfungen kann ohne Innehaltung bestimmter Termine erfolgen. Die Obermilitärprüfungscommission ist ermächtigt, zur Prüfung schon dann einzuberufen, wenn mindestens zehn Aspiranten angemeldet sind. 7. Hinsichtlich der Ertheilung des Reifezeugnisses und der Beförderung zum Portepeeführer soll es bei den bisherigen Bestimmungen verbleiben. Bei den hierauf bezüglichen Vorschlägen der Truppenteile ist, sofern die Betreffenden sich bereits auf der Kriegsschule befinden, ihr dortiges Verhalten mit in Betracht zu ziehen. Die Truppenbefehlshaber haben sich in jedem derartigen Falle zuvor des Einverständnisses des Direktors der Kriegsschule zu versichern, und daß dies geschieht, in den ihrerseits zu machenden Vorschlägen ausdrücklich zu vermerken. Auch hinsichtlich der Ertheilung des Reifezeugnisses und der Beförderung zum Offizier will Ich die geltenden Bestimmungen auch fernerhin auf das Genaueste beachtet wissen. 8. Von der Vorbedingung des Prädikats „sehr gut“ in der Mathematik für den Eintritt bei der Artillerie oder dem Pioniercorps ist abzusehen, ingleichen bei allen Aspiranten von der obligatorischen Auserkennung einer Arbeit im Planzeichnen in der Prüfung zum Portepeeführer.

Zum ersten Vorsitzenden des Vorstandes des Deutschen Kriegerbundes wurde an Stelle des von diesem Amte zurückgetretenen Obersten Elyons Generallieutenant v. Reuth, gen. Fink, gewählt.

Es ist jetzt endgiltig bestimmt, daß der Reichstag seine nächste Sitzung am 2. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, abhält. Auf der Tagesordnung der Sitzung steht die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Vereinigung Helgolands mit dem Deutschen Reich und außerdem erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen. Der Reichshaushaltsetat für 1891/92 soll in möglichst kurzer Zeit den Mitgliedern mitgeteilt und alsbald auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Hamburg, 24. Nov. In Folge eines Beschlusses des Vereines der Tabak- und Cigarrenfabrikanten schlossen heute 26 Tabakfabriken in Hamburg, Altona, Dittensen und Wandsbeck, 3000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung. Der „Hamburgische Korrespondent“ gibt als Grund jener Maßregel an, die Cigarrenfabrik der Fabrik Langhaus hätten die Entlassung eines nicht dem „Freundschaftsclub“ angehörenden Sortirers gefordert. Von anderer Seite wird die Forderung einer 20prozentigen Lohnerhöhung als Grund der Maßregel angegeben.

#### Frankreich.

Paris, 24. Nov. Die Deputirtenkammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung das Unterrichtsbudget und das Budget der schönen Künste. Mit wenigen und unerheblichen Ausnahmen werden die Anträge des Budgetausschusses von der Kammer genehmigt. — In Paris hat sich unter dem Namen „Afrikanisch-Französisches Comité“ eine Vereinigung gebildet, welche die Aufgabe verfolgt, den französischen Einfluß und Handel in West-, Central- und Nordafrika zu fördern. Dem Comité gehören zahlreiche Deputirte und Großkaufleute, ferner der General Galliffet und der Afrikareisende Kapitän Binger an. Das Comité versichert, daß seine Bestrebungen der Parteipolitik vollständig fern bleiben würden. — Die Angelegenheit der Handelsverträge beschäftigt die öffentliche Meinung fortgesetzt auf das Angelegentlichste. In Lyon wurde gestern eine von tausend Landwirthen besuchte Versammlung abgehalten, in welcher der ehemalige französische Minister des Auswärtigen, Flourens, sprach. Die Versammlung beschloß, an die Regierung die Bitte zu richten, keinen neuen Handelsvertrag abzuschließen, sondern ihre Aufmerksamkeit auf das Zustandekommen eines allgemeinen Tarifs, der allen Nationen gegenüber zur Anwendung kommen soll, zu richten. — Die Philotechnische Gesellschaft in Paris feierte heute die Eröffnung eines neuen Kurses mit einem Festakt, bei welchem Jules Ferry als Vorsitzender der Gesellschaft eine Rede hielt. Ferry pries die Entwicklung des Unterrichtswesens als wirksamstes Mittel, um zur Lösung der sozialen Frage zu gelangen. Die Rede war von lebhaftem Beifall begleitet; beim Verlassen des Gebäudes brachte die versammelte Menge Herrn Ferry eine Ovation dar. Uebrigens ist Ferry von der französischen Kolonie Tonkin zum Vertreter derselben in dem Oberkolonialrath gewählt worden; von den 884 abgegebenen Stimmen lauteten nicht weniger als 834 auf seinen Namen. — In Bezug auf die Ermordung des russischen Generals Seliverstoffs läßt sich feststellen, daß der Ermordete nach neueren Anzeichen von den Nihilisten für den Leiter der russischen Geheimpolizei in Paris gehalten wurde, und zwar mit Unrecht, da Seliverstoffs mit diesen Dingen gar nichts zu thun hatte. — In den hiesigen Blättern ist heute eine Mittheilung erschienen, nach welcher der Regierung verschiedene Klagen darüber zugekommen sind, daß einzelne nordamerikanische Konsuln sich weigerten, die ihnen von Exporteuren vorgelegten Facturen zu genehmigen, weil die letzteren nicht mit genügenden Einzelheiten über den Herstellungspreis versehen seien. Die Blätter heben hervor, daß darin entweder eine engherzige oder eine mißbräuchliche Anwendung der Mac Kinley-Bill liege.

#### Belgien.

Brüssel, 24. Nov. Bei der heutigen Erziehungswahl zur Deputirtenkammer wurde der liberale Kandidat Graux mit 8560 Stimmen gewählt. Der liberale Bewerber Theodor erhielt nur 6390 Stimmen.

#### Portugal.

Lissabon, 25. Nov. (Tel.) Der Finanzminister Mello

Gouvea ist vom Amte zurückgetreten und Augusto Cunha (Progressist) zum Finanzminister ernannt worden.

#### Zeitungsstimmen.

Ueber die deutsche Volkszählung am 1. Dezember veröffentlicht die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ eine Abhandlung, der wir folgende Stellen entnehmen: „Rein Staatswesen, möge es eine Regierungsform haben, welche es will, kann heute der statistischen Forschung entbehren. Eine je höhere Kulturstufe ein Land einnimmt, auf einem je höheren Standpunkte seine Einrichtungen für Unterricht, Gewerbe, Kunst, Handel, Verkehr, kurz für die gesammte Wohlfahrt des Volkes stehen, eine desto höhere Ausbildung hat bei ihm die Statistik erfahren. Da nun das menschliche Dasein ein Produkt der Verhältnisse ist, unter denen wir leben, so bildet eine gute Volkszählung ein wichtiges Mittel, um jene Verhältnisse und ihren wechselnden Einfluß auf die Schicksale der Nationen zu erforschen und zu messen. So ist namentlich aus der fortlaufenden Statistik des Alters der Bewohner eines Staates dessen Wohlstand mit ungleich größerer Sicherheit herauszulesen, also aus irgend einem anderen Merkmale; denn die Bevölkerung eines Staates bildet dessen größten Reichthum, indem sie zunimmt, indem sich die Summe ihrer Lebensjahre vermehrt, vermehrt sich dessen Reichthum. Die Bedeutung der Volkszählungen wächst darum fortgesetzt; nicht in dem Maße allerdings steigt das allgemeine Bewußtsein von der Wichtigkeit derselben, es ist deshalb vor Allem Sache der Presse, bei dem Herannahen einer neuen Volkszählung auf die hohe Bedeutung einer solchen hinzuweisen und zu einer offenen und ehrlichen Verantwortung aller vorgelegten Fragen aufzufordern, zumal bei uns weder finanzielle, noch intellektuelle Mittel gescheut werden, um ein möglichst gutes und vollständiges Resultat zu erzielen. Die jetzigen Zählungen im Deutschen Reich verfolgen neben statistischen auch wichtige staatsrechtliche und volkswirtschaftliche Zwecke. Die Ergebnisse derselben bilden nämlich einmal die Grundlage für die Bemessung der Matricularbeiträge, für die Erbschaftsteuer, für die Bildung der Reichstagswahlkreise u. s. w., sie sind andererseits aber eine wichtige Maßregel zur Messung des Wohlstandes durch Erhebung des Alters der Bevölkerung, der Berufsverhältnisse, der Art des Zusammenwohnens u. s. w. Jedem Staatsbürger erwächst daher die Pflicht, an seinem Theile nach Kräften dazu beizutragen, daß alle diese Messungen so genau wie möglich ausfallen und derjenige Nutzen daraus hervorgehe, der von den Regierungen erstrebt wird, nämlich dem Wohle unseres Volkes zu dienen.“

In einem Artikel der „Post“ gelangte die Mißstimmung zum Ausdruck, welche in den Kreisen der Zuckerindustriellen angesichts jener Vorschläge Maß getroffen hat, die dem Bundesrath in Bezug auf eine tiefgreifende Abänderung der Zuckersteuer gemacht sind. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erwidert auf den Artikel der „Post“: „Bei Beurtheilung von Zuckersteuerfragen gehen die nicht in der Sache orientirten Kreise meist von der Voraussetzung aus, die Interessenten der Zuckerindustrie seien sammt und sonders sehr reiche Leute — Zuckerbarone —, so daß es weniger darauf ankomme, ob ein Eingriff zu deren Schaden in die hoch durch die bisherige Steuererhebung mit herbeigeführten Verhältnisse erfolge. Diese Voraussetzung trifft jedoch nicht zu. Denn erstens sind eine große Anzahl von Zuckerfabriken auf landwirtschaftliche Genossenschaften basirt, die aus bäuerlichen und Kleinbesitzern zusammengesetzt sind. Abgesehen aber hiervon spricht bei der Zuckerindustrie ein sehr erhebliches Arbeitsinteresse mit, da kaum eine andere Industrie so viele Hände beschäftigt, wie eben diese. Die durch Ribbenanbau und -Verarbeitung gebotene Arbeitsgelegenheit kommt aber bekanntlich nicht nur der Einwohnerzahl der Zuckerbezirke zu gute, sondern die Arbeiterbevölkerung der ärmeren, oft weit von jenen Bezirken entfernten Landestheile ist an der Offenhaltung dieses einträglichen Arbeitsmarktes sehr lebhaft interessiert. Der Kreis der wirklichen Zuckerinteressenten ist daher tatsächlich ein viel weiterer, als daß er nur die wohlhabenden Besitzer von Zuckerfabriken und Zuckergütern, resp. deren Aktionäre umschließt; gemeinlich wird indessen nur die relative glänzende Lage der letzteren in Frage gezogen, wenn Zuckersteuermäßigungen zur Diskussion gestellt werden, während das große mit dieser Industrie verknüpfte Arbeitsinteresse eher unbeachtet bleibt.“

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. November.

Ueber das Befinden Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl geben die behandelnden Aerzte gestern Abend folgendes Bulletin an:

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden erkrankte den 13. November an Grippe, welche einen so leichten Verlauf nahm, daß Seine Großherzogliche Hoheit nach 8 Tagen das Bett verlassen konnte.

Den 21. November entwickelte sich plötzlich eine Bronchitis an beiden Lungen mit Fieber und sehr reichlicher zäher Schleimsekretion, welche heftigen Husten und Engigkeit verursachte. Mit Lösung des Auswurfs und Abfall des Fiebers nimmt heute die Krankheit einen besriedigenden Verlauf.

Karlsruhe, den 24. November 1890.

Dr. Meier. Molitor.

Das heutige Bulletin lautet:

Schlaf durch häufigen Husten unterbrochen. — Auswurf quantitativ und qualitativ günstig. Temperatur 37. Kräftezustand und Appetit befriedigend.

Karlsruhe, den 25. November 1890.

Dr. Meier. Molitor.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden morgen von früh bis Abends in Karlsruhe anwesend sein und verschiedene Audienzen ertheilen und Vorträge entgegennehmen.

\* (Seine Königliche Hoheit der Großherzog) hat, wie alljährlich, wiederum anfang der Früher aus dem Hardtwald abgegebenen Wollen namhafte Geldspenden verschiedenen Vereinen und Wohlthätigkeitsanstalten übermitteln lassen: der Evangelischen Diakonissenanstalt hier 120 M., der Kinderpflege in der Durlacherstraße 100 M., der Evangelischen Armenpflege 120 M., dem Armenrath 480 M., dem Waisenhaus 120 M., dem katholischen Gesellenverein 100 M., der Hardtwald

(Einer Einladung der Königlich Württembergischen Regierung) folgen, haben sich heute Seine Excellenz Herr Finanzminister Dr. Ellstätter, sowie Seiner Generaldirektion der Großherzoglichen Staatsbahnen der Generaldirektor, Herr Geheimer Rath Eisenlohr, und Herr Baudirektor von Würthensau nach Tuttlingen begeben, um an der morgen stattfindenden Besichtigungsfahrt auf der neu erbauten Strecke Tuttlingen-Sigmaringen und an den sich anschließenden Festlichkeiten theilzunehmen.

(Maul- und Klauenseuche.) Ueber die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche während des letztverfloffenen Monats in Baden und Württemberg enthalten die amtlichen Seuchenberichte beider Länder folgende Angaben.

Zu Beginn des Monats Oktober war die Zahl des Viehbestandes in den von der Seuche betroffenen Gebieten: in Baden 2428 Rinder, — Schafe, 13 Ziegen, 46 Schweine; in Württemberg 11272 Rinder, 2575 Schafe, 64 Ziegen, 740 Schweine.

Im Laufe des Monats Oktober zählte man in den neu verzeichneten Gebieten: in Baden 7591 Rinder, 480 Schafe, 39 Ziegen, 69 Schweine; in Württemberg 24031 Rinder, 4238 Schafe, 159 Ziegen, 2887 Schweine.

Hinsichtlich der örtlichen Ausbreitung erschienen in Württemberg sämtliche Oberamtsbezirke mit Ausnahme derjenigen von Stuttgart-Stadt, Herrenberg, Reutlingen und Werraentheim verheert, während in Baden nur 14 Amtsbezirke ergriffen waren. Man sieht hieraus, daß die Maul- und Klauenseuche in Württemberg, wie in den letzten zwei Jahren, so auch im verfloffenen Monat Oktober l. J. erheblich stärker aufgetreten ist, als im Großherzogthum Baden.

(Die Museums-Gesellschaft) gibt die für diesen Winter in Aussicht genommenen Abendunterhaltungen bekannt. Darnach finden Tanzunterhaltungen am 3. und 17. Januar und 10. Februar statt, während am 10. und 31. Januar Bälle abgehalten werden.

(Vortrag.) Herr Oberdirektor Mottl wird am nächsten Sonntag den 30. d. M., Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr, im großen Museumsaal einen Vortrag über die „Trojaner“ von Verrioz halten. Derselbe soll zur Einführung in das am 6. und 7. Dezember im Groß-Hoftheater zur ersten Aufführung gelangende Werk dienen.

(Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 17. bis 23. November an 432 Besucher 512 Bände ausgeliehen.

Manheim, 25. Nov. (Ueber den Wasserstand) von Rhein und Neckar ist heute zu berichten, daß dieselben in hohem Grade gesunken sind. Seit gestern früh hat der Rhein um 2 m zugenommen, der Neckar ist 1,26 m gesunken. Das Neckarvorland ist an mehreren Stellen unter Wasser gesetzt.

Heidelberg, 24. Nov. (Konzert.) Am letzten Donnerstag fand das erste der acht städtischen Abonnementkonzerte statt und hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. In demselben hat der Pianist Emil Sauer, welcher das herrliche Klavierkonzert und kleinere Solostücke spielte, sich als Virtuose ersten Ranges bewährt. Eine Konzertsängerin, Fräulein Johanna Beck, welche unter anderem eine Konzertsängerin mit Orchester von Seyffardt (Freiburg i. B.) sang, erfreute durch ihren vornehmen Vortrag. An Orchesterinstrumenten wurden Beethoven's C-moll-Symphonie und Wagner's Faust-Ouverture gespielt.

Heidelberg, 24. Nov. (Die hiesige Universität) beugte gestern in der üblichen Weise durch einen feierlichen Akt in der großen Aula den Geburtstag ihres Wiedererneuere, weiland des Großherzogs Carl Friedrich. In feierlichem Zuge unter Musikbegleitung schritten um 11 Uhr die Vertreter der Studentenschaft und nach ihnen die Lehrer der Hochschule in den prächtigen Raum, dessen eine Hälfte nebst den Galerien inzwischen von dem Publikum okkupirt worden war. Die Festrede hielt Herr Professor Schöll, als derzeitiger Prorektor. Er behandelte, anknüpfend an den Begriff der Wiederernewerung, den Mythos von Prometheus und legte dar, wie sich diese Sage im Laufe der Zeiten, von den Ältesten bis herab zur Gegenwart, gehalten und verändert hat. Hierauf gab der Herr Prorektor eine Uebersicht über die Chronik des verfloffenen Jahres, die leider manchen schmerzlichen Todesfall, manchen sonstigen Verlust für die Universität zu verzeichnen hatte. Die Frequenz der Universität ist in einer erfreulichen stetigen Steigerung begriffen und so ist die Zahl der Studirenden auch in diesem Wintersemester wieder um ein Geringses größer als im vorigen. Es folgte Johann die Verkündigung der Preise. Es wurden prämiirt: für die Lösung der juristischen Aufgabe stud. jur. Alfred Wolff aus Karlsruhe, der medizinischen cand. med. Oskar Pulvis hier, der naturwissenschaftlichen cand. chem. Max Dietrich aus Orlitz. Ein Bearbeiter der juristischen und ein solcher der philosophischen Aufgabe erzielten eine ehrenvolle Erwähnung. Das theologische und das naturwissenschaftliche Thema haben keinen Bearbeiter gefunden. Den Schluß der Feier bildete die Verkündigung der Preisaufgaben für das nächste Jahr. Mittags fand aus Anlaß des Gedentages ein Festessen im Museum statt.

(Baden, 24. Nov. (Amtsantritt. — Unwetter.) Der neue Großherzliche Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Richard Reinhard, hat heute sein Amt angetreten. — Nachdem schon während der Nacht und des Vormittags ein heftiger Orkan geherrscht hatte und starke Regengüsse niedergegangen waren, erhob sich heute Mittag 12 Uhr ein fürchterliches Unwetter: der Orkan brauste mächtig, ein wolkenbruchartiger, mit starkem, dichtem Hagel untermischter Regen prasselte herab, es bligte und donnerte. Nach einigen Minuten war das Unwetter vorüber, der Regen ließ nach und es herrschte vollständige Ruhe.

Lehr, 24. Nov. (Städtisches.) Das städtische Tiefbauamt, das seit seinem Bestehen außerordentlich viel des Auerkennenswerthen und für unsere Stadt Vortheilhaften schuf, wird bald seinen ersten Beamten verlieren, indem Herr Ingenieur Wagner zu Anfang künftigen Jahres von hier wegversetzt werden wird. Da nach Beschluß des letzten Landtages die Wiedererrichtung der Wasser- und Straßenbauinspektion Jahr bis nächstes Späthjahr wohl zu erwarten sein wird, soll die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens ein einstweilige Zuweisung eines Straßenmeisters bis zur endgiltigen Regelung der Verhältnisse angegangen werden. — Das im vorigen Jahr umgebaute Rathhaus soll an seiner Außenseite mit Malereien versehen werden, wozu Herr Direktor Götz in Karlsruhe die Entwürfe ausarbeitet. Derselbe theilte dem Stadtrath mit, daß der erste Entwurf bald eintreffen wird. — Die städtische Frauenarbeitschule wurde am 17. d. M. eröffnet. Sie ist in einem Zimmer der Luisenschule untergebracht und wird von 20 Schülerinnen besucht, welche Zahl zu überschreiten die jetzigen Verhältnisse nicht gestatten. Der erste Kurs, der Weisnähren, Musterschneiderei und

Weißhiden in seinen Unterrichtsplan aufgenommen hat, wird etwa drei Monate dauern, an ihm wird sich ein ebenfalls dreimonatlicher Kurs im Maschinenbau anschließen.

### Derstürmung.

**Karlsruhe, 25. Nov.** (Das fürmische und regnerische Wetter), welches am Sonntag und gestern hier herrschte, hat sich, wie wir aus den vorliegenden telegraphischen Mittheilungen ersehen, über ganz West- und Süddeutschland verbreitet und bis nach Thüringen hinein erstreckt. Im Württembergischen ist durch Ueberschwemmungen des Kocher, der Rems und Murr Unheil angerichtet worden. Aus München wird berichtet, daß ein heftiger Südweststurm erheblichen Schaden angerichtet, große Störungen im Bahnverkehr hervorgerufen und die Telegraphenleitungen vielfach beschädigt hat. In Augsburg trat gestern ein verheerender Orkan mit Hagelschauer und Schneegestöber ein, während gleichzeitig ein heftiges Gewitter bei 4 Grad Reaumur sich entlud. Eine Nachricht aus Köln besagt, nach einem mehr als 24stündigen Regen und Sturm seien der Rhein und seine Nebenflüsse in starkem Steigen begriffen. Ueber die Lage in Elberfeld berichtet die „Elberfelder Zeitung“: „Das Wasser steigt bei anhaltendem Schneeregen fortwährend. Die Straßen in ost-westlicher Richtung, wie die Hofstraßen und die Königsstraße, sind fast sämtlich überschwemmt. Mehrere mit Einbruch drohende Häuser an der Wupper wurden polizeilich geräumt. Die Feuerwehr bringt ihre Gerätschaften auf dem hochliegenden Neumarkt in Sicherheit. Die Theater und die Vergnügungstafeln wurden geschlossen. Die Tagesblätter sind meist nicht erschienen. Von den Hauptstraßen sind nur die Hofstraßen, die Luisenstraße und der Neumarkt wasserfrei.“ Bei Dpladen erreichte die Wupper eine außerordentliche Höhe; die Straßen sind dort überschwemmt. Auch die Flüsse Sieg, Emsche, Ferne, Ems sind ausgetreten. Von vielen Seiten werden Unterbrechungen des Eisenbahnverkehrs gemeldet. In Kassel ist die Gasfabrik unter Wasser gesetzt, so daß die städtische Beleuchtung eingestellt und das Theater geschlossen werden mußte. Eine aus Erfurt vorliegende Meldung besagt, daß, infolge schwerer Unwetter in ganz Thüringen, Arnstadt, Gräfenroda und Ohrdruf unter Wasser stehen. Auch Erfurt ist bedroht. In Eisenach steht der nördlich von der Eisenbahn gelegene Stadttheil unter Wasser. In Ilmenau sind mehrere Häuser eingestürzt. In Koburg steht die weilsche Stadt unter Wasser. Der Verkehr ist dort unterbrochen. Mehrere Bahndämme sind eingestürzt; Militärlastwagen sind eingestürzt. Betreffende Nachrichten kommen aus Böhmen. Aus Karlsbad telegraphirt man: „Die Tepl steht 4 Meter über der normalen Höhe. Vier Brüden und alle Bäder an der alten und der neuen Biefe sind weggerissen. Der Schaden ist groß, jedoch trat, soweit bisher bekannt, kein Menschenverlust ein.“ Aus Prag liegt folgende Nachricht vor: „Eine drohende Ueberschwemmung der Moldau und ihrer Nebenflüsse wird signalisirt. Die Eger ist um 95 cm gestiegen. Die Bahnhöfe Biebröhring ist überschwemmt. Aus Pilsen und Deutschbrod kommt die Meldung von gefahrdrohenden Steigen der Rabbula und der Sagawa. Auf der Kofalbahnhauptstationen Biebröhring-Altachau (im Betriebe der Nordwestbahn) wurde infolge einer Dammbrüchung und Unterwahrung einer Brücke der gesamte Verkehr eingestellt, die Buischtrader Bahn hat den Verkehr teilweise eingestellt.“

**W. Berlin, 24. Nov.** (Heilung der Tuberkulose.) Gutem Vernehmen nach ist die Vereinerung der Koch'schen Lymphe gegenwärtig in gutem Gange. Die Veröffentlichung der Zubereitung ist, bevor nicht die Herstellung der Lymphe im großen Maßstabe gesichert ist, schwerlich zu erwarten. Morgen trifft Seine Königliche Hoheit der Herzog Karl Theodor in Bayern hier ein, um die Koch'sche Heilmethode kennen zu lernen. In Kiel stellte der Geheimrath v. Esmarck heute vor zahlreichen Professoren, Aerzten und Studierenden mehrere an Tuberkulose Erkrankte vor, bei denen Injektionen mit Koch'scher Lymphe vorgenommen worden sind. Die Injektionen waren verschiedentlich vorgenommen worden, so daß sich ein anschauliches Bild des meistens gleichartig verlaufenden Heilungsprozesses ergab. Die Versuche Esmarck's und Quincke's bestätigten die Angaben Koch's über den Verlauf der Heilmethode. Aus Wien meldet man, daß im dortigen medizinischen Kollegium Professor Schönlager einen Vortrag über seine Erfahrungen mit dem Koch'schen Heilverfahren hielt. Er erklärte, die therapeutische Wirksamkeit des neuen Heilmittels bei Haut- und Knochentuberkulose sei zweifellos, bei der Lungentuberkulose im ersten Stadium wahrscheinlich. Schönlager sprach dem Professor Koch für dessen herrliche Entdeckung den Dank der Wissenschaft aus. Eine Depesche des Reuterschen Bureaus aus New-York besagt, daß in Kansas ein Arzt zweimal eine von hochgradiger Schwindsucht befallene Person mit der Koch'schen Lymphe injizirt und eine gute Wirkung erzielt habe, die auch anhalte. Indessen wird von Berlin auch darauf aufmerksam gemacht, daß in auswärtigen und namentlich in englischen Zeitungen viele Nachrichten über das Koch'sche Mittel erscheinen, die auf Täuschung beruhen.

**W. Berlin, 24. Nov.** (Vor dem Schwurgericht) des Landgerichts II begann heute die Verhandlung gegen die 14 angeklagten Theilnehmer an dem Krawall der Krawall vom 20. März, bei welchem der Gendarm Müller getödtet worden ist. Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch und Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Der Angeklagte Reuter ist als Rädelshörer bezeichnet worden. Als Vorsitzender fungirt Landgerichtsrath Voigtel, als Staatsanwalt Dr. Müller.

**W. Leipzig, 24. Nov.** (Professor Coccinus), der Direktor der hiesigen Augenheilkunst, ist gestorben. (Ernst August Coccinus war am 19. September 1825 in Rnauthain bei Leipzig geboren, wurde 1858 Professor der Medizin und leitete die Leipziger Augenheilkunst, die unter seiner Direktion einen Weltruf erlangt hat, seit 1867. Coccinus hat sich u. A. hervorragende Verdienste durch die Herstellung eines neuen Augenspiegels und eines neuen Ophthalmometers erworben; er war zugleich ein berühmter Operateur und besonders verdient um die ophthalmologische Optik. Als wissenschaftlicher Schriftsteller hat er zahlreiche Specialschriften erscheinen lassen.)

**W. Frankfurt a. M., 24. Nov.** (Das Hauptgebäude) für die im nächsten Jahre hier stattfindende elektrotechnische Ausstellung ist heute früh infolge des herrschenden Sturmes vollständig zusammengestürzt.

**W. Temesvár, 24. Nov.** (In der bekannten Lotto-Betrugssaffaire) hat der Appellgerichtshof heute das Urtheil verkündet. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten Jarkas, Szobovits und Bisköpy wegen Betruges und Befischung zu je sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, die Frau Telkessy wegen Betruges zu zwei Jahren Zuchthaus. Außerdem haben die Verurtheilten an die österreichische Staatsverwaltung 480 000 Gulden Schadenersatz zu leisten.

**A. H. Noubaig, 25. Nov.** [Tel.] (Feuersbrunst.) Gestern Abend brach in der Stoffabrik von Frouvoft und Screpel ein

Feuer aus. Der angerichtete Schaden wird auf 800 000 Francs geschätzt; 600 Arbeiter sind arbeitslos geworden.

**R. B. London, 24. Nov.** (Der konservative Abgeordnete William Beckett) wurde gestern, als er in Wimborne in der Nähe des Bahngeländes spaziren ging, von einem Zuge erfaßt und getödtet.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Berlin, 25. Nov.** Ueber den Verlauf des gestrigen parlamentarischen Diners beim Reichskanzler v. Caprivi theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Einzelheiten mit. Seine Majestät der Kaiser sprach bei der zwanglosen Unterhaltung nach dem Mahle wiederholt den Abg. Windthorst und erkundigte sich gelegentlich nach dessen Befinden. Der Kaiser sprach gegenüber mehreren Abgeordneten seine Befriedigung über die sachliche Erörterung der Reformvorlagen im Abgeordnetenhaus aus; er wünschete eine sachliche Kritik. Seine Majestät geistelte ferner die Unfruchtbarkeit der sozialdemokratischen Kongresse für die Arbeiter und bekannte sich als einen Feind dogmatischer Zänkereien; er tabelte diejenigen Politiker, welche sich auf eine zeretzende Kritik beschränkten. Sodann berührte der Monarch die Entwicklung des Verkehrswezens und sprach sich für den Ausbau von Wasserstraßen und Kanälen aus, indem er auch deren strategische Bedeutung und ihre Wichtigkeit für den Transport von Kranken und Verwundeten betonte.

**Berlin, 25. Nov.** Im Abgeordnetenhaus kam heute die Vorlage über die Erbschaftsteuer zur Berathung. Finanzminister Dr. Miquel erbat die Verweisung der Vorlage an eine Kommission. Abg. v. Rauchhaupt erklärte, er halte eine Erbschaftsteuer nicht für nöthig. Richter verurtheilte das gesammte System der Ueberweisungen. Die Vorlage wurde schließlich an die für das Einkommensteuergesetz gebildete Kommission verwiesen. Morgen gelangt die Vorlage über die Gewerbesteuer zur Erörterung.

**Berlin, 25. Nov.** Es gehen hier zahlreiche Meldungen in Bezug auf Ueberschwemmungen in der Rheinprovinz und Westfalen ein. In Bochum zerstörte die Ruhr die städtische Wasserleitung. Der Eisenbahnverkehr zwischen Wesel und Wintersoyte ist unterbrochen, der Bahnhof und die Chaußen Bocholt-Wesel-Vorles stehen unter Wasser, in Bocholt sind alle Fabriken außer Betrieb. Es herrscht große Noth. Der Rhein steigt noch immer. Aus Kiel, Schleswig und Lübeck liegen Nachrichten über eine Stauung der Dfsee der ganzen Küste entlang vor. Durch einen Nordoststurm wurde in Kiel eine Ueberschwemmung der Straßen hervorgerufen, welche großen Schaden anrichtete. In Thüringen ist die Gefahr beseitigt.

**Berlin, 25. Nov.** (Spätere Meldung.) Nachrichten aus Kiel, Schleswig und Lübeck zufolge ist die gesammte Ostküste durch eine Stauung des Wassers in Folge eines Nordoststurms überschwemmt. Es wurde großer Schaden angerichtet.

**Köln, 25. Nov.** Infolge eines heftigen Nordsturmes ist Hochwasser eingetreten. Die niedriger gelegenen Stadttheile sind unter Wasser gesetzt und die dort befindlichen Holzlager überschwemmt.

**Warnebüde, 25. Nov.** Die Strandpromenade ist theilweise fortgerissen, das Wasser steigt noch.

**Elberfeld, 25. Nov.** Nach der „Elberfelder Zeitung“ sind bei dem gestrigen Hochwasser 5 Personen um das Leben gekommen; 2 Brüden sind zerstört. Die Pumpstation des Varmer Wasserwerks ist betriebsunfähig geworden.

**Luzemburg, 25. Nov.** Das heute erschienene Amtsblatt bringt eine aus Frankfurt a. M. datirte Antwort

Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Adolf an die hiesige Regierung. In der Antwort erklärt der Großherzog, die luxemburgische Krone anzunehmen, Gott bittend, er möge die Herrschaft über sein neues Vaterland segnen. Der Großherzog billigt einstweilen die von der Regierung getroffenen dringenden Maßregeln und schließt mit den Worten, obgleich er gewünscht habe, zunächst vor dem Sarge des heimgegangenen Fürsten Inien und der Königin sein tiefes Beileid ausdrücken zu können, glaube er doch vor Allem den Bestimmungen der Verfassung genügen zu müssen. Er werde sich daher nach der Hauptstadt begeben und den Eid auf die Verfassung vor der versammelten Kammer ablegen.

**London, 25. Nov.** Das Parlament ist heute eröffnet worden. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten als unverändert seit der letzten Session. Sie erwähnt die Verhandlungen mit Italien zur Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete in Nordost-Afrika, die Herstellung eines modus vivendi mit Portugal und die Verhandlungen betreffs Regelung der Fischereifrage in Neufundland, die hoffentlich einen guten Abschluß finden würden. Angekündigt wird ferner eine Vorlage wegen Herabminderung des Beitrages, den die Armen zu den Kosten des öffentlichen Unterrichts zu leisten haben.

### Wasserstands Nachrichten.

Eingelaufen Dienstag den 25. November, Vormittags.  
**Kassell, Murg:** gestern Nachm. 278 cm, heute Vorm. 292 cm, gefallen 46 cm; fällt langsam.  
**Mosbach, Neckar:** bei Driedesheim gestern Nachm. 471 cm, heute Vorm. 557 cm; gestiegen 86 cm; fällt.

### Großherzogliches Hoftheater.

**In Baden, Mittwoch, 26. Nov. 7. Ab. Vorst.** Neu einstudirt: „Colberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Hofe. Anfang 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.**

**Geburten.** 16. Nov. Maria Anna Rosa, B.: Georg Ludwig Weber, Bachmeister. — 17. Nov. Franz Bernhard Otto, B.: Frz. Stabel, Kupfer. — 19. Nov. Friedrich Michael, B.: Friedr. Neumann, Schmied. — Wilhelmine Bertha, B.: Jakob Schöck, Schreiner. — 20. Nov. Hans Georg, B.: Alois Biegler, Schlosser. — Bertha, B.: Josef Koffler, Kaserneinwärter. — 21. Nov. Klara Hedwig Rosa, B.: Christian Böhringer, Wirth. — Wilhelm Hugo, B.: Franz Mayer, Kaufmann. — Philipp, B.: Philipp Hymus, Schmied. — 22. Nov. Richard Theodor Knut, B.: Rich. Geilhausen, Ingenieur. — Frieda, B.: August Oberst, Fabrikarbeiter. — Rosa Karolina, B.: Robert Biegler, Maurer. — 23. Nov. Margarethe Franziska Paula, B.: Ernst Schellenberg, Maschineningenieur. — Anton, B.: Jakob Jaudas, Tapezier. — Luise, B.: Aug. Wielandt, Schneider. — 24. Nov. Karl Emil, B.: Emil Heina, Schuhmacher. — Otto, B.: Franz Jos. Deininger, Fabrikarbeiter. — Arthur Philipp, B.: Ga. Leibrich, Schlosser. — 25. Nov. Luise, B.: Anton Huber, Tagelöhner.

**Eheaufgebote.** 22. Nov. Wilhelm Buch hier, Maschinenformer hier, mit Helene Weiß von Dittigheim. — 24. Nov. Johann Braun von Malow, Damenschneider hier, mit Josefine Brenner von Wuhlen. — Heinrich Wiederkehr von Bruchsal, Vikar in Feudenheim, mit Elisabeth Billing von hier.

**Todesfälle.** 24. Nov. Anton, 1 T., B.: Jakob Jaudas, Tapezier. — Rudolf, 2 J., B.: Valentin Neudorfer, Lokomotivbeizer.

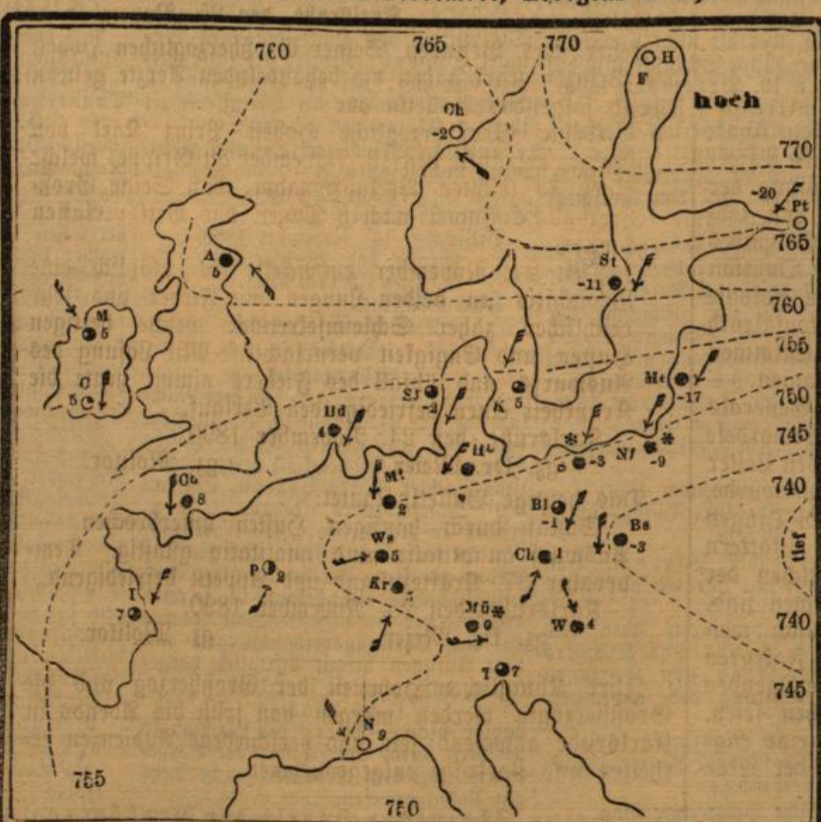
### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

| November        | Barom. in mm | Therm. in C. | Wind. in m | Relative Feuchtigk. in % | Wind. in m | Witter. |
|-----------------|--------------|--------------|------------|--------------------------|------------|---------|
| 24. Nachts 9 U. | 737.0        | + 6.4        | 6.4        | 90                       | SW         | bedeckt |
| 25. Morgs. 7 U. | 738.6        | + 5.2        | 5.6        | 84                       | SW         | "       |
| 25. Mitts. 2 U. | 740.2        | + 4.8        | 4.4        | 84                       | SW         | "       |

1) Regen. 2) Regen. Regen = 9.8 mm der letzten 24 Stunden.  
**Wasserstand des Rheins, Mainz, 25. Nov., Morgs., 4.87 m,** gestiegen 37 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

### Wetterkarte vom 25. November, Morgens 8 Uhr.



**Uebersicht der Witterung.** Während das barometrische Maximum über Nordeuropa an Höhe und Umfang zugenommen hat, ist die Depression, welche gestern über dem nördlichen Deutschland lagerte, nach Südosteuropa fortgeschritten, so daß im nördlichen Deutschland lebhafter, vielfach fürmische nordöstliche Luftströmung zur Herrschaft gekommen ist. Unter deren Einfluß ist die Temperatur bei trüber Witterung und Schneefällen erheblich herabgegangen. Auch in Skandinavien und Umgebung dauern die vielfach fürmischen nördlichen und nordöstlichen Winde noch fort. Nördlich der Linie Emden-Breslau-Kiel herrscht Frostwetter, welches sich demnächst auch über ganz Deutschland ausbreiten dürfte. Königsberg meldet 16, Remel 17 Grad unter Null. Bemerkenswerth sind die sehr großen Niederschlagsmengen, welche im mittleren Deutschland gefallen sind; in Chemnitz 22, Magdeburg und Berlin 23, Kassel 72 mm.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 25. November 1890.

| Staatspapiere.      |         | Deutsche Bank              |         |
|---------------------|---------|----------------------------|---------|
| 4% Deutsche Reichs- | 105.-   | Deutsche Bank              | 152.10  |
| 4% Preuss. Konf.    | 104.60  | Dresdener Bank             | 150.20  |
| 4% Baden in R.      | 101.50  | <b>Bahnaktien.</b>         |         |
| 4% in W.            | 103.25  | Staatsbahn                 | 215 1/2 |
| Österr. Goldrente   | 95.-    | Lombarden                  | 117 1/2 |
| Silber.             | 77.70   | Galizier                   | 177 1/2 |
| 4% Ungar. Goldr.    | 89.20   | Elbthal                    | 203 3/4 |
| 1880r Russen        | 76.60   | West. Ludwigsb.            | 114.70  |
| U. Orientanleihe    | 75.-    | Gotthard                   | 157.60  |
| Italiener compt.    | 91.90   | <b>Wechsel und Sorten.</b> |         |
| Ägypter             | 96.40   | Wechsel a. Amst.           | 168.25  |
| Spanier             | 73.80   | London                     | 20.38   |
| Holl.-Türken        | 89.60   | Paris                      | 80.41   |
| 5% Serben           | 87.-    | Wien                       | 176.70  |
| <b>Banken.</b>      |         | Napoleonsd'or              | 16.12   |
| Kreditaktien        | 259 1/2 | Privatdiskonto             | 5 3/8   |
| Diskonto-Kom-       | 205.80  | Bab. Zuckersabrik          | 88.20   |
| mandit              | 205.80  | <b>Nachbörse.</b>          |         |
| Basler Bankver.     | 168.-   | Kreditaktien               | 259 1/2 |
| Darmstädter Bank    | 151.10  | Staatsbahn                 | 213 1/2 |
| Dandelsgefellsh.    | 153.-   | Lombarden                  | 117 1/2 |
| <b>Berlin.</b>      |         | Tendenz: matt.             |         |
| Defl. Kreditakt.    | 163.70  | <b>Wien.</b>               |         |
| Staatsbahn          | 107.60  | Kreditaktien               | 295.70  |
| Lombarden           | 59.50   | Marknoten                  | 56.45   |
| Disk.-Kommand.      | 207.60  | Ungarn                     | 101.30  |
| Marienburg          | 54.20   | Tendenz: fest.             |         |
| Dortmunder          | 84.70   | <b>Paris.</b>              |         |
| Karlsruhe           | 134.70  | 3% Rente                   | 95.15   |
| Tendenz: —.         |         | Spanier                    | 74 3/8  |
|                     |         | Türken                     | 18.30   |
|                     |         | Ottomane                   | 610.—   |
|                     |         | Tendenz: —.                |         |

**Todesanzeige.**  
H. 475. Breiten.  
Mitfühlenden Freunden und Bekannten geben wir schmerz erfüllt die Nachricht, daß Gott unsern lieben Gatten, Vater, Schwieger- u. Großvater, Schwager und Onkel  
**Wilhelm Volz,**  
Großherzogl. Notar a. D.,  
im Alter von 65 1/2 Jahren nach langem schweren Leiden zu sich gerufen hat.  
Die Beerdigung findet statt in Breiten, Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.  
Dies statt jeder besonderen Nachricht.  
Breiten, 25. Novbr. 1890.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Todesanzeige.**  
H. 469. Mosbach.  
Freunden u. Bekannten mache ich schmerz erfüllt die traurige Mitteilung, daß meine innig geliebte Tochter  
**Mathilde Haefner**  
gestern Abend 8 Uhr sanft und gottgegeben im Alter von 14 Jahren entschlafen ist.  
Um stille Theilnahme bittet die tiefgebeugte Mutter  
**Charlotte Haefner Ww.,**  
geb. Krauß,  
frühere Besizerin des Gasthofes z. Prinz Carl in Mosbach a. N.  
Den 24. November 1890.

**„Sirocco“**  
feinst ostindischer Thee  
nach deutschem und englischem Geschmack, kräftig, aromatisch und ausgiebiger als andere Thees, ärztlich empfohlen. C. 992.5.  
Generalvertretung und Depot:  
**Karl Baumann,** Karlsruhe,  
Wein- und Thee-Geschäft.

**Rechtsagentur, Fidejussions- und Commissions-Bureau**  
**Nicolaus Mayer**  
Mannheim, Q. 5, 10  
empfiehlt sich in Bezug von Ausständen, Vermittlung von Fidejussionskäufen und Hypothekenaufnahmen, Vermittlungen und Beforgung sonstiger Commissionen.

**Badische Weine**  
Beliebte angenehme Tischweine.  
Guter Ersatz für Mosel.  
1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten  
**20 Mark.**  
**J. F. Menzer,**  
B. 70.46. Neckargemünd.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Konkursverfahren.  
H. 470. Nr. 34.243. Karlsruhe.  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albin Landmann dahier, Weberstraße 61, wurde heute am 24. November 1890, Vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsanwält Dr. Seeligmann hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 23. Dezember 1890 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände  
auf den 23. Dezember 1890, Vormittags 11 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Freitag den 23. Januar 1891, Nachmittags 1 1/2 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe - Akademiestr. 2, I. Etod, Zimmer Nr. 1 - Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Dezember 1890 Anzeige zu machen.  
Mosbach, 24. November 1890.  
Hofmeister, Gerichtsschreiber.

H. 457. Nr. 42.629. Forzheim.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Anton Kuri von Nordweil ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis hierauf selbst  
Zimmer Nr. 2, bestimmt.  
Forzheim, den 22. November 1890.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Egmund.

H. 430. Nr. 10.459. Kenzingen.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Anton Kuri von Nordweil ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis hierauf selbst  
Zimmer Nr. 2, bestimmt.  
Kenzingen, 22. November 1890.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: R u s s.

H. 431. Nr. 21.365. Herrsch. Das Großh. Amtsgericht Herrsch hat unter dem Dcutigen verfügt:  
„Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts und Krämers Karl Friedrich Joda von Herrsch wird nach Abhaltung des Schlussverfahrens aufgehoben.“  
Herrsch, den 20. November 1890.  
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Appel.

**Deffentliche Bekanntmachung.**  
H. 455. Freiburg. Im Konkursverfahren des Weygers Josef Walter in Freiburg soll Schlussverteilung vorgenommen werden. Verfügbar sind 1430 M., welche nach dem bei der Gerichtsschreiberei I anstehenden Verzeichnisse unter 149 M. 36 Pf. bevorrechtigte und 6496 M. 31 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu verteilen sind.  
Freiburg, den 22. November 1890.  
Der Konkursverwalter: E. Reim.

**Badische Invalidenversicherungsanstalt.**  
H. 474. Nr. 193. Gemäß § 56 Abs. 5 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 machen wir anmit bekannt, daß die von Großh. Staatsregierung für das Großherzogthum Baden zur Ausführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichtete Anstalt den Namen führt:  
**„Versicherungsanstalt Baden“**  
den Sitz in Karlsruhe hat und über das ganze Großherzogthum Baden sich erstreckt.  
Der Vorsitzende des Vorstandes ist der  
**Großh. Geheim Regierungsrath Anton Kasia.**  
Karlsruhe, den 24. November 1890.  
**Der Vorstand.**  
Kasia.

**BURK STUTTGART**  
Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.  
**Burk's Pepsin-Wein.**  
(Pepsin-Essenz, Verdauungsmittel).  
In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.-, à 250 gr. M. 2.-, à 700 gr. M. 4.50.  
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Korbgebrauch.  
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorrenem Magen, Sodbrennen, Magenverhärtung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Bier u. Wein etc.  
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.  
Zu haben in den Apotheken. B. 42.6.

**Vermögensabänderung.**  
H. 443. Nr. 11.659. Karlsruhe.  
Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom heutigen wurde die Ehefrau des Simon Sigmund Hausmann, Jeanette, geborne Marx in Klagen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuändern.  
Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.  
Karlsruhe, den 13. November 1890.  
Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: von Red.

**Verschönerungsverfahren.**  
H. 421.2. Nr. 9959. Waldkirch.  
Nachdem die durch diesseitigen Beschluß vom 22. August 1889, Nr. 6814, gefasste Frist erfolglos abgelaufen ist, wird Josef Fehrenbach von Haslach Simonskind für verschollen erklärt und dem Kinder, Namens Josef, Föder und Maria Fehrenbach, das Vermögen desselben in fürsorglicher Weise gegen Sicherheitsleistung gegeben.  
Waldkirch, 15. November 1890.  
Gr. Amtsgericht, gez. Speyer.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber: Willi. Erbweinweihen.

H. 306.3. Nr. 6482. Ettlingen.  
Das Großh. Amtsgericht dahier hat heute beschlossen: Die Witwe des Handelsmanns Leopold Maier, Ida, geb. von Walsch, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht.  
Einwendungen gegen dieses Gesch. sind innerhalb 3 Wochen dahier vorzubringen.  
Ettlingen, 15. November 1890.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

H. 284.3. Nr. 10.135. Forzheim.  
Die Tagelöhner Johann Peter Volk Witwe, Barbara, geborene Ederl, von Oberwittstadt, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.  
Diesem Gesch. wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb drei Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden.  
Forzheim, den 14. November 1890.  
Großh. bad. Amtsgericht, gez. Straube.

Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber: Speyer.

H. 321.2. Nr. 15.325. Billingen.  
Die Witwe des Handelsmanns Samuel Schwab, Rebek, geb. Bernheimer von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.  
Diesem Gesch. wird stattgegeben, wenn nicht binnen  
einem Monat  
Einsprache erhoben wird.  
Billingen, 14. November 1890.  
Großh. bad. Amtsgericht, (gez.) Krimmer.

Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber Huber.  
Erdoberladung.

H. 300. Gernsbach. In dem Nachlaß der am 25. August d. J. zu Gernsbach lebigen verstorbenen Köchin Josefa Verton von Albrudt ist deren natürliche Tochter Frieda Verton, Ehefrau des Schieferdeckers Johann Steeg, früher in Karlsruhe, Jährigerstraße Nr. 26 wohnhaft, kraft Gesetzes als Erbin gerufen. Da deren jetziger Aufenthalt dahier nicht bekannt ist, so wird dieselbe zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen mit dem Anfügen hiemit öffentlich vorgeladen, daß wenn sie innerhalb sechs Wochen dahier nicht erscheint, der Nachlaß so verteilt wird, als sei sie, die Vorgelebene, bei dem Erbfall nicht mehr am Leben gewesen.  
Gernsbach, den 12. November 1890.  
Der Großh. Notar: Wiegler.

**Deffentliche Aufforderung.**  
H. 428. Tauberbischofsheim. Wendelin Walz aus Königshofen nach all da am 28. Oktober 1890 und ist Zeilanne No. 8 aus Königshofen, a. J. an unbekanntem Ort abwesend, gesetzlich erberechtigt.  
Der Letztere wird nun hiermit öffentlich aufgefordert,  
binnen 6 Wochen

zum Zwecke des Bezugs bei den Verlassenschafts-Verhandlungen Nachricht von sich an den unterzeichneten Notar Tauberbischofsheim, 20. Nov. 1890.  
A. Weindel,  
Notar.

H. 468.1. Mannheim. Am 14. Oktober l. Js. hat dahier die Ehefrau des Herrn Assuranzdirektors Oskar Sternberg, Beatrice, geb. Taylor, gebürtig aus London, ohne lechtwillig verfügt zu haben.  
Gesetzlich erberechtigte Verwandte derselben sind diesseits nicht bekannt und werden solche hiemit öffentlich aufgefordert, ihre Erbsprüche binnen zwei Monaten zum Zwecke des Bezugs zu den Nachlaßverhandlungen bei dem Unterzeichneten anzumelden und zu begründen.  
Mannheim, den 18. November 1890.  
Großherzogl. Notar Rudmann.

**Handelsregister-Einträge.**  
H. 418. Ettlingen. Unter Ord. 3. 47 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen die Firma „Badische Normalwerkzeugfabrik Ettlingen Scholl, Keller & Cie.“ in Ettlingen. Die Gesellschafter sind: 1. Kaufmann Friedrich Gorch, 2. Mediziner Julius Keller, 3. Mechaniker Otto Scholl, alle in Karlsruhe. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1890 begonnen.  
Ettlingen, 20. November 1890.  
Großh. bad. Amtsgericht, Ribstein.

H. 389. Nr. 1. 51.343. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen unter Ord. 3. 63. Gef. Reg. Band VI. Firma „Mannheimer Lagerhausgesellschaft“ in Mannheim. Subdirector Franz Ott in Mannheim ist unterm 1. Oktober 1890 aus dem Vorstande ausgeschieden und ist dessen Vertretungs-betragung erfolgt.  
Josef Reibel und Carl Schäfer in Mannheim sind als Procuristen bestellt in der Weise, daß jeder derselben berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied die Firma der Gesellschaft zu schließen.  
Mannheim, 18. November 1890.  
Großh. bad. Amtsgericht, Stein.

**Strafrechtspflege.**  
Kriegsgerichtliches Erkenntnis.  
H. 411. Sect. III a. Nr. 3390/929. Freiburg. Die nachgenannten Militärpersonen:  
1. Musketier Emil Schöpfkin aus Herrsch, Amt Herrsch,  
vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,  
2. Reservist Max Hutterer aus Buggingen, Amt Wülheim,  
3. Dispositionsurlaub. Gyslar Kästner aus Bittau, Sachsen,  
ad 2. und 3. aus dem Landwehrbez. Herrsch,  
4. der Leutnant August Kessler von Niedern, Amt Waldbunz,  
aus d. Landwehrbez. Donaueschingen,  
5. der zur Disposition der Erlassgebörden entlassene Musketier Emil Girt von Drillingen, Amt Stodach,  
aus dem Landwehrbez. Stodach,  
sind durch das unterm 16. November 1890 bestätigte kriegsgerichtliche Erkenntnis vom 12. d. M. in contumaciam für schuldig erklärt und zu einer Geldbuße von je einhundert sechzig Mark verurtheilt worden.  
Freiburg i. B., 21. November 1890.  
Königl. Gericht der 29. Division.

**Bekanntmachung.**  
Mit höherer Ermächtigung wird zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarung Waiblingen Tagfahrt auf  
Donnerstag den 4. und Freitag den 5. Dezember d. J.,  
jeweils Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr, in das Rathhaus zu Waiblingen anberaumt.  
Gemäß Art. 7 der Allerhöchsten kaiserlichen Verordnung vom 11. September 1883, letzter Absatz (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XX) werden die Eigenthümer von Fidejussoren, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, hiemit aufgefordert, in obiger Tagfahrt dem unterzeichneten Lagerbuchbeamten dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden zu bezeichnen.  
Gleichzeitig werden die Grundbesitzer aufgefordert, die seit dem 1. November d. J. in ihrem Grundbesitz nicht erfolgten Veränderungen in obiger Tagfahrt dem Unterzeichneten anzumelden und über die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen, die vorgeschriebenen Handriffe und Maßurkunden abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müssen.  
Einschieben, den 24. November 1890.  
U. Baumann, Bezirksgeometer.

**Holzversteigerung.**  
H. 392.2. Nr. 848. Die Großh. Bezirksforst St. Blasien versteigert am Dienstag, 2. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirtshaus in Muttersteden aus den Domänenwald-districten Lehenkopf, Kohlwald, Rippelwald u. Langbalde: 147 tannene Eichenstämme u. Klöße, 13 tannene Buchenstämme u. Klöße, 37 III. Kl. und 351 IV. Kl., 10 tannene Eichenstämme u. Klöße, 100 III. Kl., 23 Buchen und 12 Deichel; ferner 135 starke Stangen, 3520 Hopfenstangen I. Kl., 2540 II. Kl., 2770 III. Kl., 2230 IV.

**Versteigerung von Stämmen, Klößen und Brennholz.**  
H. 412.2. Nr. 593. Die Großh. Bezirksforst Wollach versteigert am Freitag den 28. November Vormittags 10 Uhr, in dem Galtshaus zum „Hirsch“ zu Oberwolfach aus den Domänenwald-districten zu Oberwolfach folgende Holzsortimente:  
243 Nadelholzstämme 5. Klasse; 214 Nadelholzklöße; Scheiter: 3 Ster Buche, 25 tannene; Prügel: 38 Ster Buche, 117 eichene, 46 tannene.  
(Mit einer Beilage.)

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Wir stellen zur Verbindung die Anfertigung von  
100 eisernen Bettstellen,  
180 Wurfgeräten,  
150 Bohrdrähten,  
50 Bohrbohrer,  
50 Hebeln,  
110 Schraubenklößen,  
100 Schienenbacken,  
100 Kesseln,  
500 Rießhaken,  
150 Doppelbidel,  
100 Grashaken,  
200 Kanonenschnäbel.  
Muster und Preisverzeichnisse können in unserem Geschäfts-Magazin an der Rappertstraße eingesehen werden.  
Schriftliche vertiegelte Angebote mit der Aufschrift „Geräte“ werden bei uns entgegen genommen und am  
Mittwoch, 3. Dezember d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
geöffnet.  
Karlsruhe, den 19. November 1890.  
Großherzoglich Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Wir verdingen öffentlich die Lieferung von  
100000 Stück Raschenschrauben für 120 mm hohe Schienen  
20000 „ Unterlagsplatten mit Nadelstift  
5000 „ Unterlagsplatten ohne Nadelstift  
10000 „ Raschenschrauben für 104 mm hohe Schienen,  
800 „ Raschenschrauben für Stößschwellen,  
1000 „ Raschenschrauben für Zwischenschwellen,  
1000 „ Raschenschrauben für Auslaufungen,  
800 „ Raschenschrauben für Schienenstangen.  
Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit Aufschrift „Schienenbefestigungsmaterial“ versehen bis spätestens  
Montag den 1. Dezember d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgefordert werden, einzureichen.  
Karlsruhe, den 10. November 1890.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Das Aufhauen der Feilen für die Betriebswerkstätten Mannheim, Heidelberg und Ludau für das Jahr 1891 im Gesamtgewicht von ca. 9000 kg soll vergeben werden.  
Die Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Aufhauen der Feilen“ versehen an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgefordert werden, einzureichen.  
Heidelberg, 26. November 1890.  
Großh. Maschinen-Inspektor: Kuttner.

H. 401.1. Nr. 4354. Basel.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Die Bauarbeiten zum Neubau eines Zwischenbaues zwischen dem Hauptgebäude und dem südlichen Endbau im Badischen Bahnhof in Basel sollen im Submissionswege vergeben werden:  
Rauerer, Steinbauer, Gypfer, Zimmerer, Schreiner, Glaser, Schlosser, Bediener und Antreiber- und Tagelöhnerarbeiten im Gesamtbetrag von ca. 9176.19.  
Angebote auf sämtliche oder einzelne Arbeiten sind längstens bis zum  
8. Dezember 1890, Vormittags 8 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzureichen, wo auch bis zu dieser Zeit Baupläne und Ausschreibungsbedingungen in den üblichen Bureaustunden zur Einsicht aufliegen und die Kostenüberschlags-Drucke bezogen werden können.  
Basel, den 17. November 1890.  
Der Großh. Bauamtsinspektor.